

Nro. 6. Tapissierelinde zu Hautouls, Portieren 2c.

Diese Ausführung wird durch die mit dem Buchstaben d bezeichnete Anweisung unterstützt, während weiter nach links ein Theil der Arbeit in Originalgröße dargestellt ist.

Die Länge der Knüpfarbeit muß 26 Centimeter betragen. Man fertigt alsdann die innere Einrichtung auf einer 23 1/2 Centimeter breiten, 26 1/2 Centimeter langen Wachstofffläche (oder einer gleich großen von grauem Ledertuch), füllt die verschiedenen Taschen mit ponceau Taffetband ein, füllt dann nach außen eine gleich große Fläche ponceau Ledertuch oder auch Tibet gegen, befest hierauf die vollendete Knüpfarbeit, welche durch Einklöden eines Knotens an jeder Seite der 4 letzten Reihen an der Endseite etwas abgerundet wird und umfaßt die Außenseiten — ausgenommen die abgerundete — ebenfalls mit Taffetband. Letztere wird durch kleine Frangen (in der Länge von 4 Centimetern) verzert, welche theilweise von der Knüpfarbeit stehen bleiben und durch Einknäpfen von 4 neuen Fäden, (an den letzten Knoten vor jeder Frange) verstärkt werden.

Reisetasche für Damen.

(Knüpfarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 51, 53, 54 der letzten Arbeitsnummer.

Materia): feiner, gut aus Hauf gedrohter Binnsaden, ein Stück brauner Tibet, 50 Cent. lang, 30 Cent. breit, 100 Cent. farbes, gemusterter, braun-schwarzes Band, 5 Cent. breit.

Die Breite dieser Tasche beträgt 30, die Höhe 22 Cent. Man ficht zum Beginn der Ausführung derselben nach dem dem Reisesecessaire in heutiger Victoria beigegebenen und unter Nro. 52 dargestellten Detail, eine Flechte aus 5 Doppelsträhnen, 48 Cent. lang, deren Anfang und Schluß recht fest vernäht und an welche die Vorder- und Rückseite — herabarbeitend — geknüpft wird. Welche Seite man zuerst in Angriff nimmt, ist gleich.

Die Rückseite ist ohne weitere Abweichung, durchgehend mit dem durch Detail Nro. 54 dargestellten kleinen Knoten ausgeführt und sind dann durch die halbe Länge der Flechte — also 24 Cent. — 44 Fäden, circa 180 bis 200 Cent. lang, so eingezogen, wie es das Detail Nro. 52 lehrt, also daß die Mitte der Fäden genau durch die Flechte greift und die Doppelfäden vierfach herabhängen. Man befestigt die Flechte hierzu und zum Knüpfen der Knoten straff an zwei Nähklissen.

Den Knoten der Rückseite, den wir schon bei der Tasche für Knaben, in der Victoria von 1868, Seite 195, Detail Nro. 38 bis 41 ausführlich gelehrt haben, bringt Detail Nro. 54 noch einmal.

Von den vier zusammengehörenden Fäden wird dazu der äußerste linke unter die beiden Mittelfäden nach rechts gelegt, dann der äußerste rechte senkrecht unter den vorbezeichneten und über die zwei Mittelfäden fort zwischen den oberen Theil des äußeren Linksfadens und den linken Mittelfäden von oben nach unten durchgelenkt und der Knoten angeschoben, ferner der nun nach links liegende Außenfaden über beide Mittelfäden fort nach rechts gelegt, der rechts liegende Außenfaden in senkrechter Richtung über den Linksfaden und unter beide Mittelfäden fort, zwischen dem oberen Theil des Linksfadens und dem nach links liegenden Mittelfäden hochgelenkt und der Knoten festgeschoben.

Diese Knoten werden, wie es auch Detail Nro. 54 erkennen läßt, in den nachfolgenden Reihen getreuzt, so daß je 2 Fäden der Nachbarnoten zusammentreten. Man hat 27 Reihen mit gleicher Knotenzahl zu schürzen, welche nach oben, da die Fäden verhältnismäßig dicht eingezogen sind, enger zusammentreten, als weiter unten, wo sie sich von selbst mehr auseinander begeben. Von 28. bis 31. Reihe mindert sich die Knotenzahl an jeder Außenseite in jeder Reihe um einen. Die stehenbleibenden Fäden werden später mit den Fäden der Vorderseite zu den Frangen zusammengeschürzt.

Zur Vorderseite zieht man durch die zweite Hälfte der Flechte die Fäden wie zur Rückseite, nur etwas näher zusammenstehend, ein, da 27 vierfache Strähnen für diese, die etwas weiter und willkür ist, erforderlich sind. Aus jeder vierfachen Strähne knüpft man 5 hintereinander folgende Knoten, wie sie das Detail Nro. 52 von a bis e lehrt, dann folgen 6 Knotenreihen wie die der Rückseite, deren Ausführung neben dem Mittelfaden ferner beibehalten wird.

Letzteres beginnt in der 7. Knotenreihe durch 4 Knöpfchen, deren Ausführung Detail Nro. 53 erläutert und welche in zwei verschiedenen Größen gearbeitet werden. Zu den kleineren schürzt man 3 hintereinander folgende Knoten, wie zum Beginn der Vorderseite und wie sie das Detail Nro. 53 in der Mitte unten lose geschlungen zeigt. Von diesen, jedoch festgezogenen und angeschobenen, Knoten werden die zwei nach rechts liegenden Fäden zusammengefaßt und oberhalb des ersten dieser Knoten durch die Öffnung, welche auf unserem Detail mit einem Punkt bezeichnet ist, geschoben, desgl. die beiden nach links liegenden Fäden durch die mit dem Punkt bezeichnete linke, d. h. jedesmal von oben nach unten. Zu ten großem, in gleicher Weise auszuführenden Knöpfchen werden 6 hintereinander folgende Knoten geschürzt. Zu

7. Reihe fünf, 2 Knoten von der Mitte entfernt, ein kleines und wieder 2 Knoten von diesem entfernt ein großes Knöpfchen zu arbeiten.

8. Reihe glatt, d. h. Knoten wie in 1. bis 6. Reihe.

9. Reihe mit einem Knoten Zwischenraum an jeder Seite, außerhalb des großen Knöpfchens in 7. Reihe wieder ein großes Knöpfchen und mit Fortsetzung dieser in gleicher Weise, in 11., 13., 15., 17. und 19. Reihe fortzufahren und in den folgenden 6 ungeraden Reihen mit denselben wieder einzuklöden. Außerdem in

9. Reihe mit den 4 Fäden, welche genau unter dem kleinen Knöpfchen stehen, 5 Knoten schürzen wie in der Anfangsreihe, also nach Detail Nro. 52.

10. Reihe glatt. Zu

11. Reihe ein kleines Knöpfchen genau in der Mitte. Dieses Knöpfchen ist auf Detail Nro. 53 oben genau in der Mitte verbildlicht. Mit den vier demselben zur Seite stehenden Strähnen werden je 5 Knoten, wie die der Anfangsreihe, geschürzt, doch wechselt man die Fäden, damit sich diese Knoten drehen, wie es auf Detail Nro. 52 bei dem Buchstaben d verbeutlicht ist. Nach

Farben-Erklärung zu Nro. 6.

- Schwarz.
- Dunkles Havannab.
- Zweites Havannab.
- Drittes Havannab.
- Viertes Havannab.
- 1 Weiß.
- In der Vorde:
- Dunkles Havannab.
- Zweites Havannab.

Beendigung dieser vier aus je 5 Knoten bestehenden Stäbe zu jeder Seite folgen 4 gleiche an jeder Seite, wie Detail No. 53 erkennen läßt, um je 2 der früheren Stäbe hinaus-treten und hiernach abermals vier, die in gleicher Weise hinaus-treten und zur Mittelreihe zählen. Zu beiden Seiten dieser 4 Mittelstäbe steht ein kleines Knöpfchen, außerdem in der Mitte ein großer, unter welchem über 4 Doppelfäden ein Knoten, wie der des Grundes, aus 2 Fäden, also einem Doppelfaden, ge-schürzt ist. Da das Dessin regelmäßig von hier aus wieder zurückgeht, haben wir nur noch zu bemerken, daß vom ersten außenstehenden großen Knöpfchen bis zu dem der Mitte 13 Grund-reihen zu schürzen sind und 12 bis zu dem Schluß des Mittel-dessins nach unten zählen; dabei bleibt das Abstrüngen von 28. Reihe aus, wie bei der Rückseite, zu berücksichtigen. Doch rückt man nur in jeder zweiten Reihe an jeder Seite um einen Knoten ein, da nach Beendigung des Mitteldessins noch vier Knoten-reihen des Grundes folgen und außer-dem 2 Reihen aus je 5 Knoten nach Detail No. 52.

Die unteren Frangen werden ebenfalls nach diesem Detail ge-liefert. Man ver-eint damit beide Seiten, indem man an Stelle von 2 mit Fäden jetzt 6 mit den Knoten un-schürzt, also 4 der Vorder- und 4 der Rückseite zusam-men-schließt und schließ-lich die Frangen zu 6 bis 7 Cent. Länge beschneidet. An den Seiten werden für sich bestehende, je 4 Fäden starke, gleich lange Frangen eingeknüpft.

Zu dem Ueberschlag der Tasche werden die Fäden an die obere freie Seite der Fleder der Rückseite und zwar so, daß 26 vierfache Strähnen vorhanden sind, eingezogen.

Die drei ersten Reih n schürzt man mit gleichen Knoten wie die Rückseite.

In 4. Reihe stehen in Zwischenräumen von 3 Knoten drei große Knoten, durch Detail No. 53 veranschaulicht, zu denen sich die vierfache Strähne von je 2 oberen Knoten vereint, so daß für jeden Lauf 4 Fäden zusam-mengefaßt werden.

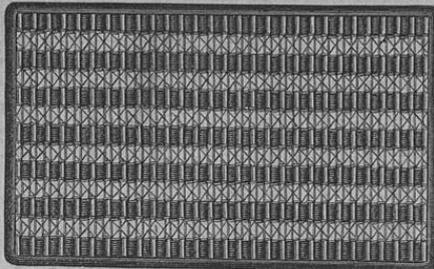
Diese Knoten nehmen die Breite von drei sich verzehenden Grund-knotenreihen ein, von denen nach-träglich noch 2 Reihen folgen, welche sich jedoch außen an jeder Reihe um je einen Knoten ab-schrägen, dann folgen noch 2 Reihen aus je 5 zusammenstehen-den Knoten, nach Detail No. 52, und hiernach das Abfallzen der Frangen, welche unterhalb der Knoten 5 Cent. Länge haben.

Die Tasche wird mit braunem Lybet unterfüttert und das Band zum Träger angenäht.

Bordüre zur Kindergarde-robe, Täckchen etc.
(Applicationsarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 56 der letzten Arbeitsnummer.

Die elegante Ausführung des vor uns liegenden Dessins ist durchaus nicht bedingt, sondern gestattet auch, bei gleicher Ansicht auf ein effectvolles Resultat, man-cherlei Variationen und Verein-sachungen. Die schrägliegende Gre-borde ist an unserem Modell aus schwarzem Sammet geschnitten, aufgelegt, und auf dem Rand mit Goldstich, diesen begrenzend mit Goldschnur, umgeben; dasselbe Schnur dient zu den schrägliegen-den Linien und wird, wie am Außenrand der Auflage, mit über-greifenden schwarzen Stichen be-festigt. Grüne Seidengumpen, mit pencé Soutachebogen im Zwi-schenraum gefüllt, vermitteln die Verbindung zwischen den schräg-liegenden Figuren, und Täckchen aus grünen Kettenstichen vollenden das Dessin.

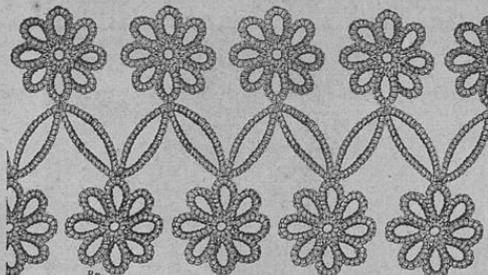
Beschreibung des colorirten Modekupfers.
Bromenadentolletten: Die untere Robe, sowie die Blousen-taille, aus grün und weiß gestreiftem Mousseline de laine angefertigt, sind mit Volants aus weißer Mohair-Parège gar-nirt, denen grüne Schrägstreifen als Einfassung dienen. Die Tunica besteht aus einem schürzenähnlichen, flachen Vorder-



No. 7. Decken aus Holzstäben. (Phantasiearbeit.)

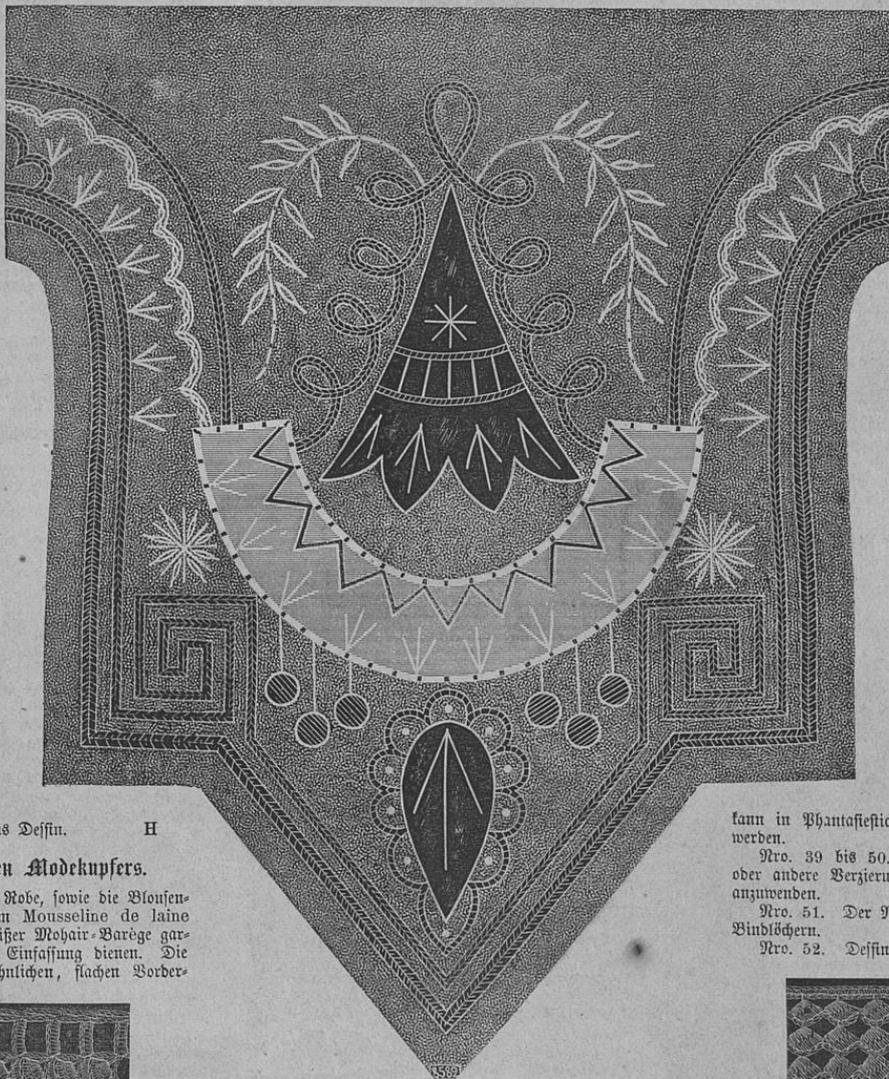
theil, an welchen ein sich haushender, kurzer Rock angefügt und, wie die Tunica, mit grün eingefassten Volants garnirt wird. Die obere weiße Taillengarnitur besteht aus einer Art Fisch, welches, auf dem Rücken eine kurze Pelervine bildend, durch einen gefalteten, lagartigen Theil mit dem Gurt, resp. dem Rock in Verbindung steht. Die vorderen Enden des Fisch werden gekrenzt und am Gurt befestigt.

Die zweite Toilette aus écarne-farbener Baßseide ist mit englischen Stickereien und Frangen ange-schmückt. Der untere Rock zeigt einen gradlinig fortlaufenden Streifen aus diesen Materialien, ebenso die obere kurze Robe, welche in der Rücken-an-sicht gerast ist. Der mit Stüdeireistreifen und Frangen ein-gefaßte Halsauschnitt wird mit einem chemise russe aus ge-faltetem Mull vervollständigt.



No. 9. Strickdessin.

No. 10. Entre-deux. (Trivolitätenarbeit.)

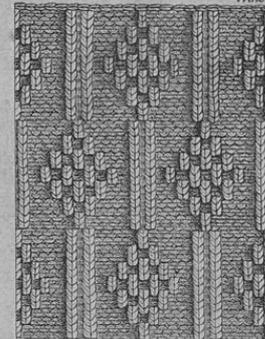


No. 11. Lambrequin zu Gebrettern, Papierkörben etc.

Erklärung der Mustertafel.

No. 1 bis 3. Zusammengehörige Dessins zu dem im Hauptblatt unter No. 43 abgebildeten Kopfkissen. An Stelle der mit No. 2 und 3 bezeichneten Buchstaben und Krone können auch die einzelnen unter No. 5 bis 7 dargestellten — zu denen das kleine „v.“ No. 8 paßt — mit der Krone No. 9 gefügt werden. Die Blumen des Dessins No. 1 werden theils fest, theils gespalten gefügt, die Kelche als Bindlöcher. Die kleinen Blätter werden ebenfalls fest gefügt, der Rand der größeren wird theils cordonirt, theils languetirt. Der innere länglich umschlossene Raum der Blätter wird durch englische Stüchweise transparent gemacht und kann beliebig durch verschiedene Spitzen-stiche oder Spinnen gefüllt werden.

No. 4. Bordüre zur äußeren Garnitur des Kopfkissens.
No. 5. Der Buch-stabe B.
No. 6. E. und
No. 7. J. Zur Aus-führung dieser Buchstaben gehört französisches Stüch-garn No. 100, da die Contouren, Adern, Ran-ken und Stiele sehr fein cordonirt werden müs-sen, auch der durch die Stüchweise herzuhellende Theil der Zeichnung mit Schärfe und Klarheit gearbeitet werden muß. Dasselbe gilt für
No. 8. das kleine v. und
No. 9. die Krone.
No. 10. Dessin zu Arbeitstischchen u. A., in Phantasiestickerei; kann auf Bique, Wellen- oder Seidenstoff mit schwarzer oder farbiger Seide in Stiel-, Feder- und andern Phantasieformen gearbeitet werden.



No. 11. Lambrequin zu Gebrettern, Papierkörben etc.

No. 11. Gde zu Krogen auf doppeltem Leinen in Phantasie-stickerei mit schwarzer Seide.
No. 12. Dessin zur Verzierung von Manschetten, zu voriger No. passend.
No. 13. Eckigur für Soutache oder Kettenstich und zur Verzierung von Bauchsitz, Tischern, Jaden, Decken u. A. passend.
No. 14. Bordüre mit Gde für Soutache oder Kettenstich, zur Verzierung von Kinderkleidern, Jupons, Herrenmützen, Decken u. A.
No. 15 bis 22. Verschiedene Buchstaben zur Weißstickerei.
No. 23. Bordertheil,
No. 24. Hälfte des Seiten-theiles und
No. 25. Sohle zu Kinder-schuhen aus Bique oder Shirting und mit Steppstich Dessins zu ver-zieren. Die schrägen, auf der Mustertafel mit einem Stern be-zeichneten Seiten des Seitentheils werden mit überwendlichen Stichen gegen den Vordertheil genäht, wie es die Sterne dort gleichfalls an-zeigen. Mit gleichen Stichen wird die kleine Sohle eingesezt.

No. 26. Hälfte des Mittel-theils und
No. 27. Seitenheil zum Kin-derhäubchen. Dasselbe wird aus Mull angefertigt und mit Phanta-siestickerei aus weißem Stüch- oder pouceau türkischem Garn ver-ziert. Die Theile werden, wie es die Sterne andeuten, zusam-men-ge-sezt und das Häubchen mit Spitzen oder Tüllstichen und pou-ceau Bandstücken garnirt.

No. 28 bis 30. Stüchreidesin zu Blousen oder Chemisettes und Manschetten. Kann zur Phantasie-stickerei für Tibet- oder Alapaca-Blousen mit buntfarbiger Seide, oder zur Weißstickerei für Mull oder Nansout benutzt werden. Im letzteren Fall wird der Ausschnitt der Blouse oder des Chemisettes mit Spitzen garnirt.

No. 31 bis 37. Verschiedene Bordüren und dazu passende runde Dessins für Soutache, Ketten- oder Phantasie-stiche und zur Verzierung von Kinderkleidern, Herrenmützen, Jupons, Decken u. A. passend.
No. 38. Ovale Dessin zu ver-schiedenen Zwecken; zum Mittel-stich kleiner Decken, für Album oder Notizbücher, Verzierung zu Handbuchhaltern u. s. w. geeignet, kann in Phantasiestickerei, durch Perlen u. A. ausgeführt werden.

No. 39 bis 50. Verschiedene Zweige, als Fleins oder andere Verzierung für Phantasie- oder Weißstickerei anzuwenden.
No. 51. Der Name Pauline in fester Stüchweise mit Bindlöchern.
No. 52. Dessin zu dem im Hauptblatt der nächsten

für jeden Lauf 4 Fäden zusam-mengefaßt werden.

Diese Knoten nehmen die Breite von drei sich verzehenden Grund-knotenreihen ein, von denen nach-träglich noch 2 Reihen folgen, welche sich jedoch außen an jeder Reihe um je einen Knoten ab-schrägen, dann folgen noch 2 Reihen aus je 5 zusammenstehen-den Knoten, nach Detail No. 52, und hiernach das Abfallzen der Frangen, welche unterhalb der Knoten 5 Cent. Länge haben.

Die Tasche wird mit braunem Lybet unterfüttert und das Band zum Träger angenäht.

Bordüre zur Kindergarde-robe, Täckchen etc.
(Applicationsarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 56 der letzten Arbeitsnummer.

Die elegante Ausführung des vor uns liegenden Dessins ist durchaus nicht bedingt, sondern gestattet auch, bei gleicher Ansicht auf ein effectvolles Resultat, man-cherlei Variationen und Verein-sachungen. Die schrägliegende Gre-borde ist an unserem Modell aus schwarzem Sammet geschnitten, aufgelegt, und auf dem Rand mit Goldstich, diesen begrenzend mit Goldschnur, umgeben; dasselbe Schnur dient zu den schrägliegen-den Linien und wird, wie am Außenrand der Auflage, mit über-greifenden schwarzen Stichen be-festigt. Grüne Seidengumpen, mit pencé Soutachebogen im Zwi-schenraum gefüllt, vermitteln die Verbindung zwischen den schräg-liegenden Figuren, und Täckchen aus grünen Kettenstichen vollenden das Dessin.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.
Bromenadentolletten: Die untere Robe, sowie die Blousen-taille, aus grün und weiß gestreiftem Mousseline de laine angefertigt, sind mit Volants aus weißer Mohair-Parège gar-nirt, denen grüne Schrägstreifen als Einfassung dienen. Die Tunica besteht aus einem schürzenähnlichen, flachen Vorder-

theil, an welchen ein sich haushender, kurzer Rock angefügt und, wie die Tunica, mit grün eingefassten Volants garnirt wird. Die obere weiße Taillengarnitur besteht aus einer Art Fisch, welches, auf dem Rücken eine kurze Pelervine bildend, durch einen gefalteten, lagartigen Theil mit dem Gurt, resp. dem Rock in Verbindung steht. Die vorderen Enden des Fisch werden gekrenzt und am Gurt befestigt.

Die zweite Toilette aus écarne-farbener Baßseide ist mit englischen Stickereien und Frangen ange-schmückt. Der untere Rock zeigt einen gradlinig fortlaufenden Streifen aus diesen Materialien, ebenso die obere kurze Robe, welche in der Rücken-an-sicht gerast ist. Der mit Stüdeireistreifen und Frangen ein-gefaßte Halsauschnitt wird mit einem chemise russe aus ge-faltetem Mull vervollständigt.

Bordüre zur Kindergarde-robe, Täckchen etc.
(Applicationsarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 56 der letzten Arbeitsnummer.

Die elegante Ausführung des vor uns liegenden Dessins ist durchaus nicht bedingt, sondern gestattet auch, bei gleicher Ansicht auf ein effectvolles Resultat, man-cherlei Variationen und Verein-sachungen. Die schrägliegende Gre-borde ist an unserem Modell aus schwarzem Sammet geschnitten, aufgelegt, und auf dem Rand mit Goldstich, diesen begrenzend mit Goldschnur, umgeben; dasselbe Schnur dient zu den schrägliegen-den Linien und wird, wie am Außenrand der Auflage, mit über-greifenden schwarzen Stichen be-festigt. Grüne Seidengumpen, mit pencé Soutachebogen im Zwi-schenraum gefüllt, vermitteln die Verbindung zwischen den schräg-liegenden Figuren, und Täckchen aus grünen Kettenstichen vollenden das Dessin.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.
Bromenadentolletten: Die untere Robe, sowie die Blousen-taille, aus grün und weiß gestreiftem Mousseline de laine angefertigt, sind mit Volants aus weißer Mohair-Parège gar-nirt, denen grüne Schrägstreifen als Einfassung dienen. Die Tunica besteht aus einem schürzenähnlichen, flachen Vorder-

theil, an welchen ein sich haushender, kurzer Rock angefügt und, wie die Tunica, mit grün eingefassten Volants garnirt wird. Die obere weiße Taillengarnitur besteht aus einer Art Fisch, welches, auf dem Rücken eine kurze Pelervine bildend, durch einen gefalteten, lagartigen Theil mit dem Gurt, resp. dem Rock in Verbindung steht. Die vorderen Enden des Fisch werden gekrenzt und am Gurt befestigt.

Die zweite Toilette aus écarne-farbener Baßseide ist mit englischen Stickereien und Frangen ange-schmückt. Der untere Rock zeigt einen gradlinig fortlaufenden Streifen aus diesen Materialien, ebenso die obere kurze Robe, welche in der Rücken-an-sicht gerast ist. Der mit Stüdeireistreifen und Frangen ein-gefaßte Halsauschnitt wird mit einem chemise russe aus ge-faltetem Mull vervollständigt.

Bordüre zur Kindergarde-robe, Täckchen etc.
(Applicationsarbeit.)
Hierzu Abbildung No. 56 der letzten Arbeitsnummer.

Die elegante Ausführung des vor uns liegenden Dessins ist durchaus nicht bedingt, sondern gestattet auch, bei gleicher Ansicht auf ein effectvolles Resultat, man-cherlei Variationen und Verein-sachungen. Die schrägliegende Gre-borde ist an unserem Modell aus schwarzem Sammet geschnitten, aufgelegt, und auf dem Rand mit Goldstich, diesen begrenzend mit Goldschnur, umgeben; dasselbe Schnur dient zu den schrägliegen-den Linien und wird, wie am Außenrand der Auflage, mit über-greifenden schwarzen Stichen be-festigt. Grüne Seidengumpen, mit pencé Soutachebogen im Zwi-schenraum gefüllt, vermitteln die Verbindung zwischen den schräg-liegenden Figuren, und Täckchen aus grünen Kettenstichen vollenden das Dessin.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.
Bromenadentolletten: Die untere Robe, sowie die Blousen-taille, aus grün und weiß gestreiftem Mousseline de laine angefertigt, sind mit Volants aus weißer Mohair-Parège gar-nirt, denen grüne Schrägstreifen als Einfassung dienen. Die Tunica besteht aus einem schürzenähnlichen, flachen Vorder-



No. 13. Spitze. (Gästelarbeit.)



No. 12. Spitze. (Gästelarbeit.)

Arbeitsnummer dargestellten Sachet, in Phantasie- und Applicationsschickerei auszuführen.
 Nro. 53. Dessin zu Schlüssel- oder länglichen Taschen, Phantasieschickerei. Der Ueberschlag ist mit Dessin Nro. 54 zu verzieren.
 Nro. 55. Zweig, passend zur Verzierung von Krageenden und Manschetten, in Weiß- oder Phantasieschickerei.
 Nro. 56 und 57. Vorbildern in Stepp- und Plattstich, zur Verzierung von Körben und vielem Andern.
 Nro. 58. Kleiner Zweig zu beliebigen Zwecken in Plattschickerei.

Touristencostüm für Knaben von 10—15 Jahren.

Hierzu Abbildung Nro. 1.
 Beintleid, Weste und Jaquette sind aus grauem Sommerstoff angefertigt und mit schmalen schwarzen Litzen eingefasst. Das Beintleid endet unter dem Knie mit Gummizug und wird durch graue Dress-Gamaschen vervollständigt, welche seitwärts mit kleinen weißen Knöpfen zugeknöpft werden. Das Jaquette ist in Sackform zugeschnitten und auf den Vordertheilen mit untergelegten Taschen versehen. Ein Hut aus Korbhaargeflecht entspricht den sommerlichen Temperaturverhältnissen und dem Costüm. H.



Nro. 15. Mullblouse.

Toiletten

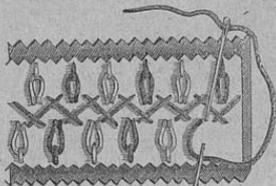
für 12—14 jährige Mädchen.
 Hierzu Abbildung Nro. 2, 3.

Die größere der beiden Mädchen, Abbildung Nro. 2, präsentiert sich uns in einem Costüm aus braunem Popeline d'été. Die untere Robe desselben erblickt einen breiten Bolant mit Kopf, welcher, wie die übrigen Bolants, mit einer Atlasrolle aufgenäht wird. Die obere, kürzere Robe ist hinten und seitwärts ausgegabt und ebenfalls mit einem schmaleren Bolant garnirt. Die Blouse wird von einem am Gürtel endenden Fichu überdeckt, dessen Rückenmitte dem kleinen Watteau-Mantel als Ausgangspunkt dient. Die Form desselben, sowie die Garnitur lehren sich aus der Ansicht. Ein weißes Strohhütchen, mit braunem Weinlaub garnirt, vollendet die Toilette.
 Die zweite Toilette, Abbildung Nro. 3, besteht aus unterer Robe und Blouse von weiß und grün gestreiftem Mouffeline de laine und einer über diese fallenden kürzeren Robe aus demselben einfarbig grünen Stoff, sowie dem mit dieser letzteren übereinstimmenden Mieder. Die obere Robe wird an ihren Nähten eingekräuselt und auf denselben, sowie am unteren Rande mit Klüpfeln garnirt. Klüpfeln begrenzen den Ausschnitt des Mieders, und Bauschleifen schmücken die schmalen verbindenden Achselstreifen.
 Ein Strobcasquette, mit Reiserfeder und grünen Schleifen ornirt, vollendet das Ensemble der sommerlichen Toilette. H.

Toiletten für 10—12 jährige Mädchen.

Hierzu Abbildung Nro. 4, 5.

Die dunklere der beiden Toiletten, Abbildung Nro. 4, ist aus grauem Mohair angefertigt und mit Bolants aus schottischem Seidenstoff garnirt. Der untere Rock mit seinem gleichmäßigen Bolant wird von einer Lunica überdeckt, welche auf der Vorderpartie ein Tablier bildet und sich mit den spitzen schneidenden Seitentheilen als langer Schopf fortsetzt. Auf der hohen Taille beschneidet der Bolant einen viereckigen Ausschnitt und ein schottischer Gürtel mit Schleife umschließt dieselbe. Das flache bräunliche Strohhütchen ist mit einem Felsblumenstrauß in den Farben der Bolants verzert.



Nro. 19. Detail der Stickerei zum Vaidriemen.

Die zweite Toilette, Abbildung Nro. 5, aus weißem Mull erhält am unteren Rock einen 16 Cent. breiten Bolant, mit einem an beiden Seiten eingekräuselten Mullpuff als Kopf. Die obere Robe mit ihren sich zuspitzenden Seitentheilen, sowie der sich bogenden Fortsetzung zeigen dieselbe Garnitur in schmaleren Verhältnissen. Die hohe, blauenähnliche Taille ist mit Achselbändern garnirt, welche mit der abschließenden farbigen Schärpe ein Fichu umfassen. Am Armeel wiederholt sich derselbe Ausschnitt.

Der Hut aus weißem Mull ist mit eingekräuselten Streifen dieses Materials bezogen und mit einem Blätterkranz garnirt. Breite Mullschürpen fallen vom Nackenrand herab. H.



Nro. 14. Offene Mullblouse. (Vorderansicht)



Nro. 17. Mullblouse.

Tapissierborde zu Sautenils, Portieren etc.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Eine Schattirung bildet das reiche Dessin zu vorgezeichneten und noch manchen anderen Zwecken. Die Füllung ist in derselben Schattirung mit Halbseide auszuführen, eben so die mit Seide angegebene Miance und das Weiß der inneren Flächen. H.

Decken aus Holzstäben.

(Phantasiearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 7, 8.

Das Deckchen eignet sich als Unterlag für heiße oder rauhe Gegenstände und erfordert, aufgerollt, wenig Platz für seine Aufbewahrung. Der Fend desselben besteht aus dünnen Holzstäben, wie sie auf Abbildung Nro. 8 in Originalgröße veranschaulicht sind, und gleichfarbigen, die Stäbe verbindenden Bassalern.

Zwischen diesen letzteren gestalten die regelmäßigen Entfernungen Verzierungen, welche zu gleicher Zeit zur Haltbarkeit beitragen. Rothe Wollbänder, in der Breite des betreffenden Zwischenraums, werden durch die Stäbe geflochten und wechseln mit einem sich kreuzenden Stich aus rother Cordonnetside in dem Streifen bildenden Dessin. Die Ausführung des Stiches ist vermittelt des veranschaulichten Fadenlaufes zu erkennen, welcher in der Wirklichkeit durch die aneinander geflochtenen Stäbe bewerkstelligt wird. Ein rothes Band fasst den Außenrand des Deckchens ein. H.



Nro. 16. Mullblouse.

Entre-deux.

(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 10.

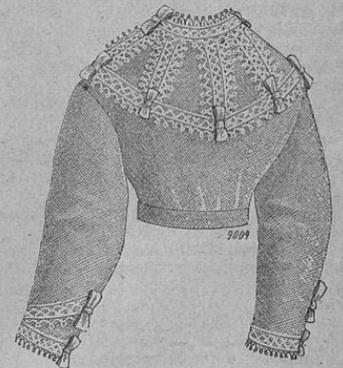
Material: Anänelsengarn Nro. 80, zwei Frisivolitätenfäden. (Abkürzungen: P.—Picot, Dpl.—Doppelpnoten.)

Man beginnt die Arbeit mit einer der an den Außenseiten stehenden Blumen, deren äußere 8 Bogen beliebig in ihrer Mitte je durch ein P. verzert werden können. Mittelfst dieser P. kann man die zusammengehörigen Blätter auch untereinander verbinden und so dem entre-deux, falls er nicht als Auflage auf Stoff, Band oder bergl. benutzt werden soll, einen größeren Halt geben.

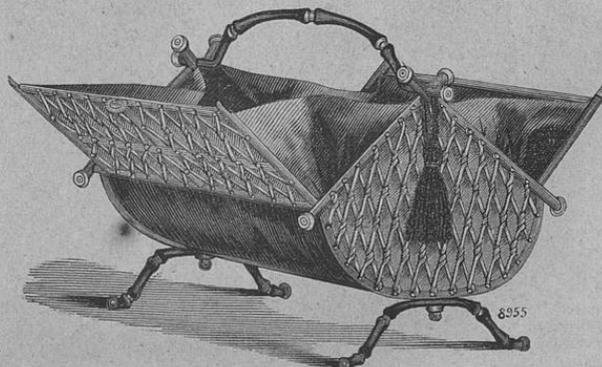
Die Mitte dieser Blume besteht aus 2 Dpl., 7 P., je durch 2 Dpl. getrennt und den Kreis festziehen. Jedes der 8 äußeren Blätter besteht aus 20 Dpl., das nach der Mitte tretende mit ein 10 Dpl., 1 P., 10 Dpl. Wenn die Blumen beider Seiten einzeln, oder untereinander verbunden, vorgearbeitet sind, knüpft man mittelst des Hilfsfadens zuerst den einen Lauf der mittleren länglichen Bogen und schleift deshalb an das P. einer äußeren Blume an; dann folgen 20 über den Hilfsfaden gestülzte Dpl., anschleifen an das P. der gegenüberstehenden Blume, wieder 20 Dpl. über den Hilfsfaden, anschleifen an das P. der zweiten Blume erster Seite u. s. f. Vom Schluß aus geht man zur Vervollständigung dieser Bogen sogleich in derselben Weise wieder zurück. K.



Nro. 18. Vaidriemen mit Stickerei. (Phantasiearbeit.)



Nro. 20. Offene Mullblouse. (Rückenansicht zu Nro. 14.)



Nro. 21. Arbeitskorb. (Phantasiearbeit.)

Lambrequin zu Eckbrettern, Papierkörben etc.

(Applicationarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 11.

Material: Grünes Tuch, Sammet, Atlas, Sontage, Perlenschür und Cordonnetside in gleichem Farbenton; Goldschur, Goldlitze, Holzstäbe und schwarze Seide.

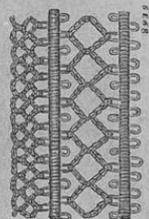
Je nach Erforderniß wiederholt sich die verbildlichte Borte in beliebiger Anzahl und wird nach der Berechnung mit den äußeren Contouren vorgezeichnet. Die Auflagen sind vor dem Ausschneiden mit Seidenpapier zu unterkleben, wodurch das Ausfrangen der Fäden verhindert wird. Der sich markirende Halbkreis ist aus Atlas zuzuschneiden und mit Goldlitze zu verändern,

welcher schwarze, übergreifende Stüde Halt geben. Jacken von 2 schwarzen Fadenreihen werden mit doppelt eingefädelter Seide im point russe gearbeitet und zieren die Auflage, welche außerdem mit Goldfäden von je 3 zusammengehörigen Stüchen bereichert wird. Die über dieser Auflage sichtbare Figur ist aus Sammet zuzuschneiden und mit Goldschnur zu verändern. Grüne Federfäden schmücken die unteren Jacken derselben, ein Doppelfirn aus Goldfäden die obere Spitze und zwei grüne Stielstüchlein, mit Goldfäden zwischen denselben, die Mitte der Figur. Schlingen aus Soutache begrenzen die äußere Contour. Zweige rufen sich von der oberen Spitze ab, deren Blätter aus grünen Picoistüchen, die Stiele mit Goldschnur nachzubilden sind. Unter der Atlasauflage wird noch ein längliches Sammetblatt sichtbar, welches mit Goldschnur eingefasst und mit 3 Adern aus Goldfäden verziert ist. Bogen aus Perlenschnur rahmen das Blatt ein und Knötchenfäden aus Goldfäden füllen die Bogen der ersten. Gehänge zieren den unteren Rand der Atlasauflage, welche von grünen Blattstüchen, mit goldenen Stielstüchen umrandet, und mit Stielen gleicher Stüchtheit gearbeitet werden. Seitwärts von der mehrerwähnten Auflage zeigen sich Sterne aus einem Doppelfirn von Goldfäden und grünen Picoistüchen zwischen den Strahlen derselben gebildet. Eine doppelte Soutachefinie, welche sich an den unteren Ecken zu einer Greesfigur formt, umgibt den unteren Rand des Lambrequin. Die oberen äußeren Bogen, welche eine Zade mit der anderen verbinden, schließen ebenfalls mit einer Soutachefinie ab. Doppelte Bogenlinien von grüner Seide und Gold-

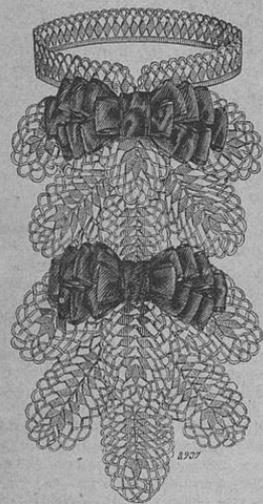


Nro. 23. Chemise mit herzförmigem Ausschnitt. (Nagarsche und Häfelarbeit.)

fäden ausgefüllt, mit grünen Federfäden gefüllt, schmücken den Zwischenraum der oberen fortlaufenden Soutachefinien. H.



Nro. 24. Detail in Originalgröße zum Chemisette Nro. 23.



Nro. 26. Stechbogen mit Jabot und Schleifengarnitur. (Häfelarbeit.)

Zwei Spitzen. (Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 12, 13. Material: Hanzwirnen Nro. 80 und ein passender hässlerner Häfelhaken. (Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Ihrer Dauerhaftigkeit wegen können wir beide Spitzen zur Verzierung an Wäsche, Beinkleibern u. dergl. empfehlen. Zur Spitze Nro. 12 hat man einen Ketten-M.-Anschlag, der der Länge der Spitze entspricht, vorzuarbeiten, dann folgt

1. Reihe feste M., in jede untenliegende eine M.
 2. Reihe * 1 Doppel-St., zu dem der Faden 2 mal um den Hals geschlungen, auch 2 mal abgemacht wird, auf die nächste M., 1 feste M., 4 St. umschlingen das so eben geschützte Doppel-St., gänzlich 4 M. übergehen und vom * wiederholen.
 3. Reihe wie 2., doch kettet man das Doppel-St. auf das 2. der 4 St. an.
 4. Reihe wie 3. (Die Spitze läßt sich in beliebiger Reihenzahl verbreitern, auch ist eine allein stehende Zätschenreihe an Stulpen, Kragen und Kinderwäsche sehr gut zu verwenden.)
- Zur Spitze Nro. 13 bedarf es keines längeren Anschlages, da dieselbe quer gearbeitet wird.
- Man beginnt mit 12 Ketten-M., 1 St. in die 6., * 4 Luft-M. über vier untenliegende, 1 St., 1 Luft-M. über eine untere, 5 St. in die letzte M., die Arbeit umwinden.
2. Reihe, 4 Luft-M., 5 feste M. auf die 5 St., 1 feste M. auf die nächste Luft-M., mit Uebergehung des nächsten St., 5 feste M. umschlingen die 4 folgenden Luft-M. gänzlich, 1 feste M. auf das St., die Arbeit wenden.
 3. Reihe, 4 Luft-M. bilden den Außenrand, 1 St. greift zwischen die letzten 2 festen M. voriger Reihe und vom * der ersten Reihe wiederholen.

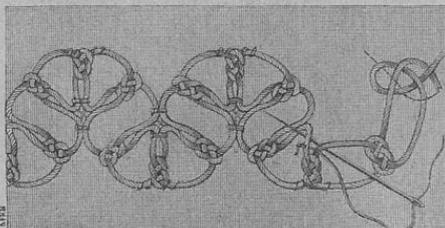
Offene Mullblouse.

Hierzu Abbildung Nro. 14, 20.

Die Garnitur des in Vorder- und Rückenansicht vorgelegten Modells ist bezüglich der Form eine ungemein einfache und die Ausschmückung mit Spitzen- und entre-deux eine durch die letztere erleichterte. Die Blouse wird nach dem bekannten Schnitt, hoch hinauf gehend, zugeschnitten und die Bevers werden umgeschlagen. Die untere Taillenweite erhält keine Ausnäher, wodurch der



Nro. 22. Sommer-Capote (Stridarbeit.)



Nro. 25. Besatz aus schwarzem seidenen Schnur. (Knüpfarbeit.)

Ueberschlag ermöglicht ist. Spitzen und entre-deux werden nach den vorgezeichneten Contouren aufgesetzt und mit farbigen Bandschleifen verziert. H.

Mullblouse.

Hierzu Abbildung Nro. 15.

Die kleidbare Garnitur der Blouse ist selbstständig aus gefaltetem Mull angefertigt, rundum mit Guipure-entre-deux und Spitzen gleichen Gewebes besetzt und alsdann am Halsausschnitt mit der Blouse vereint. Auf der Rückenpartie formt sich die Garnitur zu einem spitzen Krage, welcher in gleicher Weise verändert wird und am Halsanschnitt mit Spitzen abschließt.

Die Verzierung des Ärmels harmonirt in ihrem Arrangement mit der oberen Ausschmückung des Modells. H.

Mullblouse.

Hierzu Abbildung Nro. 16.

Vierzehn Cent. breite Mullstreifen werden in schmale Querlagen gefaltet, am Außenrande mit Spitzen besetzt und diese Garnitur wird alsdann mit farbig unterlegten entre-deux auf die Blouse genäht. Die Rückenansicht des Modells bildet eine



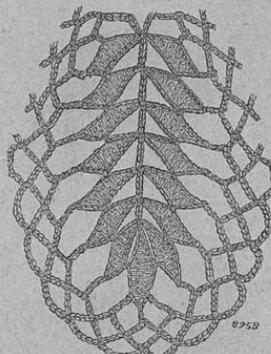
Nro. 29. Robe „Angelo“.

genaue Wiederholung des vorderen Arrangements, ebenso zeigt die Ausschmückung des Ärmels eine Uebereinstimmung mit der oberen Garnitur. H.

Mullblouse.

Hierzu Abbildung Nro. 17.

Der obere, einem Fichu ähnliche Einsatztheil der Blouse besteht aus schmal gefaltetem Mull, welcher sich auf der Vorder- wie Rückenansicht in der veranschaulichten Weise kreuzt und von hoch gestickten Mull-entre-deux und Spitzen begrenzt wird. Auf der Vorderpartie wird der untertretende Mull mit Knopf und Zwierring unter dem Ueberschlag besetzt und dieser letztere seitwärts mit den in Verbindung stehenden entre-deux und Spitzen unter einer Bandrosette besetzt. Die Schärpe ist aus vier schmal gefalteten und garnirten Mulltheilen arrangirt, auf und zwischen denen farbige Bänder als Schlaufen und Enden sichtbar werden. Der Ärmel harmonirt mit dem oberen Einsatztheil und der Schärpe. H.



Nro. 27. Blatt in Originalgröße. (Detail zum Stechbogen Nro. 26.)

Plaidriemen mit Slickerei.

(Phantastearbeit.)

Hierzu Abbild. Nro. 18, 19.

Unter den Plaidriemen nimmt der hervorragenden Platz ein und wird deshalb auch, wie so manches Dazugehörige, zierlich ausgestattet. Der vor uns liegende Riemen ist aus halbhartem Leder angefertigt und auf dem nicht mit Schnalle und Bögen versehenen Theil zu einem Stückeriffreusen eingerichtet. Abbildung Nro. 19 veranschaulicht diesen letzteren in Originalgröße. Der untere, hervortretende Theil desselben wird aus blauem oder rothem, der obere aus weißem Tuch zugeschnitten. Eine blaue Herentisch-



Nro. 28. Zätschen aus rothem Cashemir.

linie, sowie wechselnd sich folgende grüne und rothe Picoistüche aus Cordonsseide bilden das Desin des Streifens. Die Stückerie wird zwischen den begrenzenden Rändern von bläulichem Leder eingelebt, oder mit denselben festgeheftet. H.

Arbeitskorb.

(Phantastearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Der Korb ist mit Hälfte der Phantastie bis zu einer Breite von circa 35 Cent. zu vergrößern und besteht aus einem Gestell von Pfefferrohr, dessen Zwischenräume mit bezogenen Cartonflächen ausgefüllt werden. Der gebogene Boden erfordert die größte dieser Cartonflächen, welche, mit grünem Atlas auf beiden Seiten bezogen, um die Seiten, resp. Deckelränder genäht wird. Die Deckel fallen in der Form eines Daches in der oberen Mitte gegeneinander und werden beim Öffnen durch Soufflets aus grünem Atlas mit den Seitenwänden zusammengehalten. Die beiden Seiten und Deckelflächen lassen ein Gitter aus vergoldetem Draht erkennen, unter welchem das grüne Atlasfutter wirkungsvoll hervorblüht. Grüne Chemillequasten fallen von den oberen Seitenflächen des Korbes herab und vervollständigen die Eleganz desselben. H.

Sommer-Capote.

(Stridarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 22, 31, 32.

Material: 3 Volt weiße Eiswolle, 2 feine Holzstricknadeln, gelbgrünes Taschentuch, 3 Cent. breit. (Abkürzungen: M. — Masche, abst. — abstecken, um. — umschlagen, abn. — abnehmen, r. — rechts.)

Die Zusammenstellung der Farben muß stets so gewählt werden, daß ein ähnlich zarter Effect, wie ihn das Original hervorruft, erzielt wird. Zu dem Fond der Capote wird ein regelmäßig vier-eckiges Tuch nach Detail Nro. 31 gefrickt, und mit

einer besonders gestrickten Spitze, welche Detail Nro. 32 in Originalgröße veranschaulicht, besteht.

Dieses Quadrat ist derartig für die Kosform arrangirt, daß einer der vier Zipfel, durch eine große Bandolette, aus welcher 2 Bänder herabhängen, verziert, etwa auf der Mitte des Rückens liegt, dagegen die zwei angrenzenden Zipfel vorn auf der Brust zusammentreffen, während durch einen Ueberschlag, der genau unter dem Arm ausläuft und dort durch ein hübsches Schleifenarrangement zusammengehalten wird, der Scheitel durch abermaliges Zurückschlagen des vierten Zipfels nach vorn, besonderen Schutz erhält. Der äußere Theil dieses letzteren Zipfels, also die dort angekränzte Spitze, greift über eine sehr feine Spitze.

Zur Strickarbeit des Tuches, welches 60 Cent. im Quadrat mißt, werden 120 M. ausgelegt.

- 1. Reihe. 1 M. abst., 3 r., * um., abn., 6 r. Vom * wiederholen.
- 2. und alle geraden Reihen werden links gestrickt.
- 3. Reihe. 1 M. abst., 1 r., * abn., um., 1 r., um., abn., 3 r. Vom * wiederholen.
- 5. Reihe. 1 M. abst., * abt., um., 3 r., um. abn., 1 r. Vom * wiederholen.
- 7. Reihe. 1 M. abst., 1 r., * um., abn., 1 r., abn., um., 3 r. Vom * wiederholen.
- 9. Reihe. 1 M. abst., 2 r., * um., 3 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 5 r. Vom * wiederholen.

- 11. Reihe. 1 M. abst., 7 r., * um., abn., 6 r. Vom * wiederholen.
- 13. Reihe. 1 M. abst., * um., abn., 3 r., abn., um., 1 r. Vom * wiederholen.
- 15. Reihe. 1 M. abst., 1 r., * um., abn., 1 r., abn., um., 3 r. Vom * wiederholen.
- 17. Reihe. 1 M. abst., * abn., um., 3 r., um., abn., 1 r. Vom * wiederholen.
- 19. Reihe. 1 M. abst., 6 r., * um., 3 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 5 r. Vom * wiederholen.
- 21. Reihe wie 1. u. f. f.

Die Spitze

beginnt durch 12 M. Anschlag und wird die 1. und alle ungeraden Reihen links gestrickt.

- 2. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 4 r., um., 2 r.
- 4. Reihe wie 2., nur statt 4 jetzt 5 r.
- 6. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 3 r., um., abn., 3 r., um., 2 r.
- 8. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 1 r., abn., um., 1 r., um., abn., 1 r., um., 2 r.
- 10. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., abn., um., 12. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 1 r., um., abn., 1 r., abn., um., 1 r., abn., um., abn.
- 14. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 2 r., um., 3 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 1 r., abn., um., abn.
- 16. Reihe. 1 M. abst., 1 r., um., abn., um., abn., 5 r., abn., um., abn.
- 18. Reihe wie 16., nur anstatt 5 r. jetzt 4 r.
- 20. Reihe wie 18., nur 3 r.
- 22. Reihe wie 1. u. f. v. K.

Chemisette mit herzförmigem Ausschnitt.

(Mignardise und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 23, 24.

Material: Anwählengarn Nro. 120, ein feiner stählerner Häfelhaken, feine Mignardise, Wull.

(Abkürzung: M. — Masche.)

Hierzu wird zuerst das Chemisette aus Wull angefertigt und zwar, mit Rücksicht auf die, sich sogleich anschließende 6 Centimeter breite Häfelarbeit beim Zuschneiden eine entsprechende Breite am Halsanschnitt fortgelassen und dort ein schmaler Saum ausgeführt. Dann häkelt man an die Mignardise genau in der ganzen Länge des Ausschnittes folgende Reihe: * 1 feste M. in die nächste Dese der Mignardise, 7 Luft-M. mit Uebergang der nächsten Dese, vom * wiederholen.

Nach erforderlicher Länge verbindet man die Arbeit sogleich mit dem Wull, durch nachfolgende Reihe: 1 feste M. durch den Anfang des Wullsaums, * 3 Luft-M., 1 feste M. durch die 4. der nächsten 7 Luft-M., 3 Luft-M., in entsprechender Entfernung 1 feste M. durch den Wullsaum und vom * wiederholen.

Die nächste Reihe häkelt man an die freie Seite der Mignardise wie die erste und die folgende wie die zweite, indem man an Stelle des Wulls, nun an die Fortsetzung der Mignardise so eingreift, wie Detail Nro. 24 lehrt und die nachfolgende Reihe, wie die erste, wieder an die freien Dese der neuen Mignardise reißt.

Nach dieser Angabe zählen wir zur Häfelarbeit des Chemisettes 5 Streifen der Mignardise an deren letzteren sich zum äußeren Abschluß die kleine Spitze, auf Detail Nro. 24 dargestellt, anschließt. Hierzu häkelt man die erste Reihe wie die erste an der Mignardise gehäkelt, dann

- 2. Reihe, * 1 feste M. um die Mitte des nächsten Luft-M., Bogens, 3 Luft-M.
- 3. Reihe wie 2. K.

Besatz aus schwarzem seidnen Schnur.

(Knüpfarbeit)

Hierzu Abbildung Nro. 25.

Der vorliegende Besatz ist mit sehr leichter Nüße auszuführen und sehr anwendbar zur Verzierung von Roben, Paletots u. a. m. An Stelle des seidnen Schnurs kann auch feines wollenes oder Soutache genommen werden.

Man schürt dazu eine Anzahl Knoten, deren Ausführung durch den letzten, (siehe angezogenen) unserer Abbildung deutlich erklärt wird. Diese Knoten stehen in Entfernungen von einem knappen Centimeter; es sind dazu ersichtlichweise zwei Schürte erforderlich. Hat man einen ziemlichen Vorrath geschürt, dann faßt man je drei und drei mit einer Nähnadel und schwarzem Seidenfaden zusammen und näht sie fest, damit sich die dargestellten Bogen bilden. Hierbei kann man sogleich den Besatz auf den Stoff bringen und beim Weiterleiten des Fadens ersteren mit letzterem vereinen. K.

Stehkragen mit Jabot und Schleifengarnitur.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 26, 27.

Material: Anwählengarn Nro. 100, ein dazu passender stählerner Häfelhaken, 2/2 Cent. breites grünes Taffetband.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stüchchen.)

Die Form des Jabots gestattet, daß dasselbe auch als Händchen getragen werden kann. Zu dieser Bestimmung bleibt der Stehkragen fort, dafür werden unterhalb an der dort befindlichen Schleife zwei lange Enden grünes Taffetband von beliebiger Breite genäht und diese unter dem Chignon verschlungen.

Zum Beginn des Stehkragen werden 15 Luft-M. angeschlagen und auf die ersten 14 derselben zurückgehäkelt, 1 feste M., 2 St., 8 Doppel-St., 2 St., 1 feste M., die Arbeit wenden, * 12 Luft-M., 1 feste M. auf die 5. der 8 Doppel-St., 7 Luft-M., die Arbeit wenden und zurückarbeiten, 1 feste M. auf die 6. der letzten 7 Luft-M., 2 St., 8 Doppel-St., 2 St., 1 feste M. auf die folgenden; die verbleibenden 5 Luft-M. bilden den empor steigenden äußeren Seitenrand. Vom * wiederholen bis eine Länge von 33 Cent. oder 62 Spitzen erreicht ist. Man häkelt dann sogleich in die M. des Seitenrandes eine entlang laufende Reihe: * 1 St. in die folgende M., 1 Luft-M. über eine untere. Vom * wiederholen und setzt, am entgegengeetzten Ende angekommen, den Weg sogleich zu den oberen Bogen fort durch: 9 Luft-M., 1 feste M. auf das 1. der nächsten 8 Doppel-St., 9 Luft-M., 1 feste M. auf das letzte



Nro. 30. Chemisette (Hälfte). (Weißstickerei.)

ber 8 Doppel-St., 9 Luft-M., 1 feste M. auf die erste obere Spitze, * 9 Luft-M., 1 feste M. auf die nächste Spitze. Vom * wiederholen.

Es folgt noch eine gleiche Bogentour, bei welcher die festen M. um die Mitte der vorigen Bogen geschlossen werden.

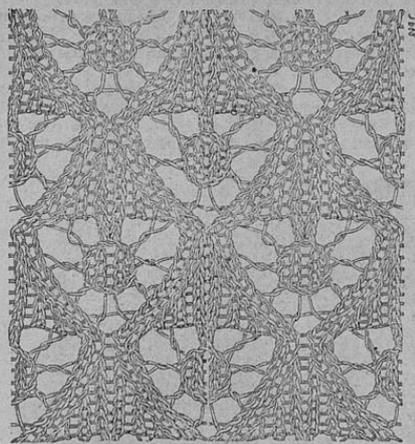
Das Jabot wird durch zwei längliche Halbfreie gebildet, zu denen jedesmal 6 Blätter zusammenreten, die nach Detail No. 27 für sich bestehend gearbeitet und mit ihren äußeren Bogen verbunden werden. Man beginnt den Blätterzweig von der oberen Spitze durch einen Anschlag von 18 Luft-M., auf welche zu dem ersten, mittleren Blättern zurückgehend gearbeitet werden: 1 feste M. in die 3., 3 St. in die 3 folgenden, 9 Doppel-St. in die 9 folgenden, 2 St. in die nächsten, 1 feste M. in die letzte.

Das zweite nach Rechts stehende Blättchen arbeitet man in gleicher Weise, fettet jedoch nach der 8. Luft-M. an Stelle der 9. an die 9. der ersten 18 Luft-M. an; desgl. bei Ausführung des nach links stehenden an das betreffende Doppel-St. Hier nach folgt der Beginn des Stieles durch 5 Luft-M., an welche sich die folgenden zwei nach rechts und links stehenden Blätter reihen, welche an die vortretenden wieder in ihrer Mitte angefleht werden.

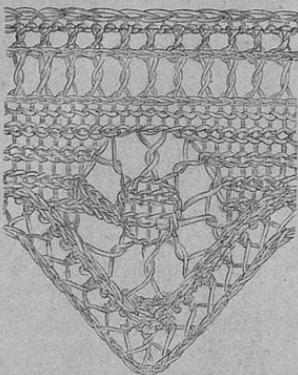
Man setzt diesen Blätterzweig nach obiger Angabe fort, bis 7 Blätter an jeder Seite vollendet sind, und umkreist denselben alsdann mit folgender Bogentour: 16 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Mitte des nächsten Blattes, * 9 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die nächste Spitze. Vom * wiederholen und an der Spitze des zuerst gearbeiteten Blattes 3 Doppel-St., je durch 9 Luft-M. getrennt, damit sich die Bogen nicht spannen.

Am Schluß dieser Tour folgt sich ein aus 16 Luft-M. bestehender Bogen wieder zwischen beide zuletzt ausgeführte Blätter an; dann 11 feste M. auf die ersten 11 des ersten Bogens und eine gleiche Bogentour, deren feste M. um die Mitte voriger Bogen greifen.

Bei Ausführung der noch übrigen dritten gleichen Bogentour werden die Blätter, wie es die Darstellung des Originalen erkennen läßt, untereinander verbunden, dann das Jabot mit den Schleißen vergiert und an die rechte Seite des Kragens festgenäht.



No. 31. Fond zur Sommer-Capote. (Theil in Originalgröße.)

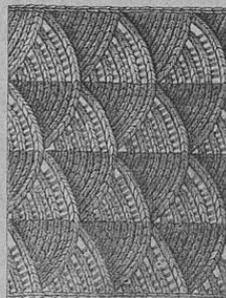


No. 32. Spitze zur Sommer-Capote. (Strickreiß.)

- 8. Reihe. 1 r., * 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 1 r., um., abn., 1 r. Vom * wiederholen.
- 10. Reihe. 2 M. zu einer r. zusammenstricken, * um., 3 r., um., 1 M. abheben, 2 M. zu einer r. zusammenstricken und die abgehobene überziehen. Vom * wiederholen.
- 12. Reihe. 1 r., um., abn., 7 r., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um. Vom * wiederholen.
- 14. Reihe. 2 r. * um., abn., 5 r., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 3 r. Vom * wiederholen.
- 16. Reihe. 3 r. * um., abn., 3 r., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 5 r. Vom * wiederholen.
- 18. Reihe. 4 r., * um., abn., 1 r., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 1 r. Vom * wiederholen.
- 20. Reihe. 5 r. * um., 1 M. abheben, 2 M. zu einer r. zusammenstricken und die abgehobene überziehen, um., 3 r. Vom * wiederholen.
- 22. Reihe wie 4. u. f. f.

Das Muster No. 34 erfordert einen durch 10 theilbaren Maschenanschlag.

- 1. Tour. * um., abn., 8 r. Vom * wiederholen.
- 2. Tour. * 1 r., um., abn., 7 r. Vom * wiederholen.
- 3. Tour. * um., abn., um., abn., 6 r. Vom * wiederholen.
- 4. Tour. * 1 r., um., abn., um., abn., 5 r. Vom * wiederholen.
- 5. Tour. * um., abn., um., abn., um., abn., 4 r. Vom * wiederholen.
- 6. Tour. * 1 r., um., abn., um., abn., um., abn., 3 r. Vom * wiederholen.
- 7. Tour. * um., abn., um., abn., um., abn., um., abn., 2 r. Vom * wiederholen.
- 8. Tour. * 1 r., um., abn., um., abn., um., abn., um., abn., 1 r. Vom * wiederholen.
- 9. Tour. * um., abn., um., abn., um., abn., um., abn., um., abn. Vom * wiederholen.
- 10. Tour. Rechts.
- 11. Tour wie 1. u. f. f.



No. 34. Strickreiß.

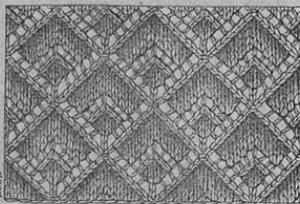
Für das Muster No. 9 muß der Maschenanschlag durch die Zahl 14 theilbar sein.

- 1. Tour. * 1 M. verkehrt — wird gestrickt, indem man die M. wie zu einer linken abstricht, sie jedoch rechts abstricht — 5 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 5 l. Vom * wiederholen.
- 2. Tour wie 1.
- 3. Tour. * 1 l., 1 M. verkehrt, 4 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 4 l., 1 M. verkehrt. Vom * wiederholen.
- 4. Tour wie 2.
- 5. Tour. * 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 3 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 3 l., 1 M. verkehrt, 1 l. Vom * wiederholen.
- 6. Tour wie 5.
- 7. Tour. * 1 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 2 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt, 2 l., 1 M. verkehrt, 1 l., 1 M. verkehrt. Vom * wiederholen.
- 8. Tour wie 7.
- 9. und 10. Tour wie 6. und 5.
- 11. und 12. Tour wie 4. und 3.
- 13. und 14. Tour wie 2. und 1.

Hiermit ist eine Steinreihenreihe beendet; es folgt die zweite in verkehrter Reihenfolge, in gleicher Ausführung u. f. w. K.

Tüchchen

aus rothem Cashemir. Hierzu Abbildung No. 28.



No. 28. Tüchchen.

Der sackförmige Schnitt des Tüchchens weicht nur in den patenartig auslaufenden Seitentheilen von der bekannten Form ab. Der Kragen endet mit spitzigen Ripeln, welche in der Mitte aneinander treten und an die beiden Knopfreifen der übereinander schlagenden Vordertheile grenzen. Eine schwarze und eine schmalere buntpfarbene Frange garniren die Außenränder, buntgefärbte und mit Goldblüthe bereicherte Blätter die inneren Ränder des Modells.

Robe „Angelo.“

Hierzu Abbildung No. 29.

Das vorliegende Modell eignet sich zu wollenen wie seidenen Stoffen und erhält in beiden Fällen Atlasrollen und Frangen desselben Farbentons als Verzierung.

Der untere Rock ist vorn ohne Garnitur eingerichtet und nur auf dem entgegengelegten Theil mit einem 40 Centimeter breiten gefalteten Volant besetzt, dessen Ansatz mit dreifachen Schrägstreifen und Häuberschleifen überdeckt wird. Die Lunica formt sich zu zwei blattähnlichen Schößen, welche hinten gerastet und theilweis mit einem sackähnlichen Schößtheil überdeckt werden. Die glatte Taille erhält Kapselbänder, welche eine Fortsetzung des Volants am breiten Schößtheil bilden. Ein blattähnlicher Schößtheil, in seiner oberen Breite gefaltet, steht mit dem Gürtel in Verbindung und erhält eine Häuberschleife als oberen Abschluss. Der Aermel mit seinen Schrägstreifen und Schleifen vervollständigt die reiche Garnitur der Toilette.



No. 29. Robe „Angelo.“

Chemisette und Manschette.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung No. 30, 36.

Die Stickerei-Verzierung dieses, aus Mull, Spitzen und entre-deux gefertigten Chemisettes ist für einen vierreihigen Kleideranschnitt eingerichtet, und wird, wie die Abbildung erkennen läßt, im Rücken geschlossen.

Die Mulltheile werden mit Berücksichtigung der Figur, am Besten nach dem Muster einer hohen Taille zugeschnitten. Die Weißstickerei führt man in fester Stielweise, mit Schattenbindfäden und durch Umrandung der Contouren und Ausfüllung dieser ungeschlossenen Felder mit Steppstichen, aus. Die Ränder des entre-deux werden ebenfalls auf den Mull mit Stielstichen cordonnirt, dann der Mull unterhalb fortgeschnitten. Die Spitzen um den Ausschnitt werden beide Male, wie es die Darstellung lehrt, angekränzt.

Die Ausführung der Manschette Abbildung No. 36. harmonirt mit der des Chemisettes.

Drei verschiedene Strickdessins.

Hierzu Abbildung No. 33, 34, 9.

(Abkürzungen: M.—Masche, r.—rechts, l.—links, um.—umschlagen, abn.—abnehmen.)

Diese Dessins passen zu Tüchern, Decken, Jacken, Röcken, Strumpfbändern u. s. w.

Für No. 33 muß eine Maschenzahl aufgelegt werden, die durch 12 theilbar ist. Strickt man dieses Muster in geschlossenen Touren, so muß die erste und alle ungeraden Reihen rechts gestrickt werden, arbeitet man dagegen Streifen oder Quadrate, also hin und zurückgehende Reihen, so werden die ungeraden Reihen links gestrickt.

2. Reihe oder Tour 4 r., * 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 1 r., um., abn., 7 r. Vom * wiederholen.

4. Reihe. 3 r., * 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 3 r., um., abn., 5 r. Vom * wiederholen.

6. Reihe. 2 r., * 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 5 r., um., abn., 3 r. Vom * wiederholen.



No. 30. Manschette zum Chemisette No. 30.

Nächtisch, sogenannter Nähbuck.

Hierzu Abbildung Nro. 35, 44.

Material: Rotzes und weißes Tuch, schwarzer Sammet; orangegelbe, maingelbe, grüne, ponceau, weiße und schwarze Gorbommetseide, feine gelbe Nähseide; Goldschmür, Goldläge und Goldperlen, Krystallknöpfe und Krystallperlen.

In einzelnen conservativen Haushaltungen finden wir dieses Möbel nicht nur noch aufbewahrt, sondern den modernen Tischen, vorgezogen, in voller Activität. Die alte Form erscheint mit einem kleinen viereckigen Fußbänkchen, aus dessen Mitte sich der säulenartige Fuß mit Nähtissen erhebt. Unter vorliegendes Möbel, dessen Erichaffung wir einem praktisch denkenden Geiste zu verdanken haben, zeigt eine, zu gleicher Zeit als Verbindung der Doppelfische dienende, gepolsterte Fußbank und das obere Nadelkissen in einer Breite von 56 Cent. Die Vorzüge dieser veränderten Form lehren sich beim praktischen Gebrauch und werden sich die allgemeine Anerkennung zu verdienen wissen. Die mehr oder minder elegante Ausgestaltung des Holzgestells bleibt der eigenen Wahl überlassen, ebenso die Ausschmückung der Polster, zu deren Bekleidung Blick anzuwenden ist. Die den oberen Rand schmückenden Lambrequins sind unter Abbildung Nro. 44 veranschaulicht.

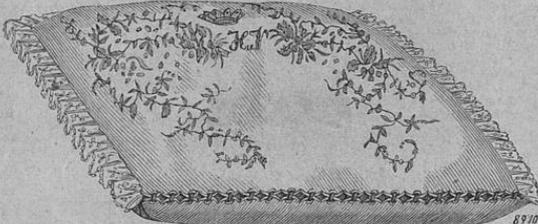
Es werden zu denselben die größeren Jacken aus rothem Tuch selbstständig gearbeitet, ebenso die aus weißem; alsdann wird die erforderliche Anzahl in verblühter Weise aufeinander, resp. nebeneinander geheset und unter einer Handrüsche an den betreffenden Rand genäht. Die rothen, am Rande ausgebogenen Jacken erhalten eine schwarze Sammetauflage, welche ein Stiefmütterchen imitiert und mit strahlenartigen, mattgelben Stichen aus feiner Nähseide verziert wird. Im Centrum dieser Stiche ist ein flacher Krystallknopf aufgenäht und mit Goldschmür umrandert; gleiches Schmür, mit schwarzen, übergehenden Stichen aufgenäht, besetzt den Rand der Auflage. Vom unteren Theil der Auflage gehen Contouren von grünen Kettenstichen aus, welche mit einem Picot- und mehreren aufliegenden Stichen von gelber Seide gefüllt sind. Am oberen Theil der Auflage steigen Doppellinien weißer Kettenstiche, mit einem Goldperlenplein zwischen den Linien, empor, dem Rande der weißen Jacken folgt eine Goldstübencontour, welche mit schwarzen Stichen aufgenäht ist und in der unteren, schmalen Spitze einen rothen Plattfußpunkt einschließt. Im oberen Theil der Jacke zeigt sich eine imitierte Sonne, welche von 8 orangegelben Picotstichen, zwischen denselben mit gleichen aufliegenden Stichen derselben Farbe und als Füllung der Strahlen mit wechselnden rothen und grünen Stichen nachgebildet ist. Das Centrum ist durch eine Krystallperle in Goldschmürumrandung markirt — die weißen Jacken sind mit rothen, die rothen mit weißen Wällchen aus Zephyrwohle bereichert, deren Anfertigung wir als bekannt voraussetzen.



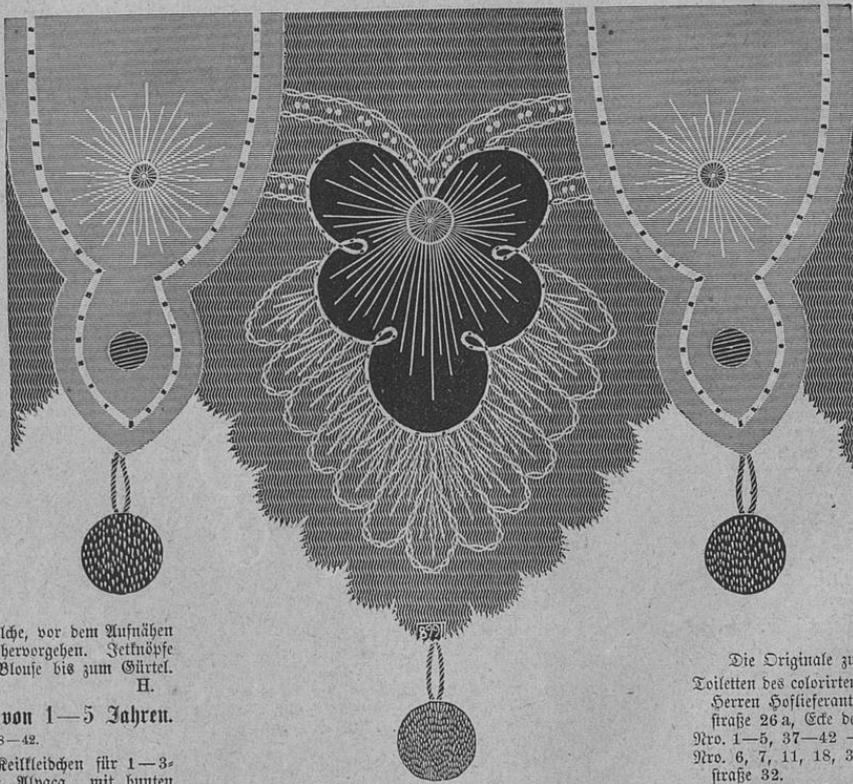
Nro. 38. Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.



Nro. 41. Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.



Nro. 43. Verziertes Kopfkissen. (Weißstickerei)



Nro. 44. Lambrequin zum Nächstisch Nro. 35.



Nro. 37. Toilette für 3—6 jährige Knaben.



Nro. 40. Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.

klein des Kleidchens, ebenso die auf den Achselbändern ersichtlichen Knöpfe und Quasten. Der viereckige Ausschnitt wiederholt sich auf der Rückenansicht in gleicher Weise, mit Hinzufügung eines Schlitzes für den mit Knöpfen zu schließenden Rückentheil.

Abbildung Nro. 39 kann auch für schulpflichtige Mädchen arrangirt werden, sobald der Schnitt den Proportionen angepaßt wird. Der untere glatte Rock ist von einem zweiten, leitwärts mit Spangen zusammengehaltenen, überdeckt, dessen leicht ersichtliche Garnitur mit Soutache und weißen Knöpfen nachgebildet wird. Unser Modell, aus weißem Piqué angefertigt, kann auch zu anderen Stoffen Verwendung finden, denen alsdann die Garnitur anzupassen ist.



Nro. 39. Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.



Nro. 42. Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.

Abbildung Nro. 40 charakterisirt die Vorzüge für gestreifte und beffinlose Stoffe aus einer übereinstimmenden Schattirung zusammengesetzt. Die untere Robe, der obere Theil des Ausschmittes und der vordere Kermeltheil sind aus dem erzeigten Stoff angefertigt, während die Tunica, sowie der niederrartige, untere Theil der Taille und der obere Kermelfreien aus einfarbigem, grauen mousseline de laine zugeschnitten und mit gleichen Volants und Atlasrollen am Ansatz derselben garnirt sind. Die Tunica erhält außerdem beiden erfsichtlichen, eingeknähten Rocktheilen drei glatte, faltenlose, die in gleicher Weise garnirt werden. Der obere Theil der Schärpe wird aus unterfitterten Atlasblättern nachgebildet.

Abbildung Nro. 41 besteht aus einem unteren Rock von bräunlichem Cashemir mit einer Atlasrolle von braun und weiß gestreiftem Atlas besetzt und einer siebentheiligen Tunica, welche, außer den Atlasrollen, Volants und Schleifen aus gleichem Stoff als Verzierung erhält. Die kleine Peterine endet vorn ebenfalls mit Zipfeln und wird mit der Tunica übereinstimmend garnirt, ebenso der Kermel.

Abbildung Nro. 42 ist für 2—3-jährige Knaben bestimmt und wird aus grauem Popeline zugeschnitten und mit braunem Sammet und weißen Knöpfen ausgeschmückt. Die schrägen Besatzlinien des Vordertheiles imitiren nur Knöpflöcher, da der mit weißen Beinkleidern zu tragende Ueberrock unter dem Ueberschlag bis zur Taille mit Säten und diesen geschlossen und am unteren Theil zusammengeheftet wird. Die Patten zu den Taschen werden aufgelegt und die Taschen unter denselben, in Quereinschnitten, angeheftet.

Verziertes Kopfkissen. (Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 43.

Das Original dürfte den Anforderungen höchster Eleganz genügen. Es ist aus feiner Leinwand gefertigt und wird auf 3 Seiten durch eine in Toffalten gelegte und mit Weißstickerei verzierte Frisur umgeben, deren Breite 8 Centimeter beträgt. Die beiliegende Mustertafel enthält unter Nro. 1 bis 3 die zur Stickerei erforderlichen Dessins, zu deren Ausführung die Erklärung der Mustertafel die weiteren Angaben bringt.

Die Originale zu unsern Abbildungen liefern: Toiletten des colorirten Modekupfers und Nro. 14—17, 28, 29 — Herren Hoflieferanten Bonvoit, Littauer & Pichardt, Behrenstraße 26 a, Ecke der Friedrichstraße. Nro. 1—5, 37—42 — Herr C. Schüller, Jägerstraße 43. Nro. 6, 7, 11, 18, 35 — Herr Hoflieferant König, Jägerstraße 32. Nro. 30, 36 — Herr G. Viet, Jägerstraße 28. Nro. 21 — Herren Ancion & Schmerzel, Friedrichstraße 104.

Toilette für 3—6 jährige Knaben.

Hierzu Abbildung Nro. 37.

Weißer oder doch heller Piqué dient derartigen Toiletten als Material, welche aus Beinkleid und Blouse (Kittel) bestehend, eine leichte und durch die Frische der Farbe auch elegante Tracht für Kinder dieses Alters bilden. Beinkleid und Blouse sind mit schwarzen Mohair-Lihen garnirt, welche, vor dem Aufnähen gekrümmt, ungeführt aus den Wäschen hervorgehen. Jetknöpfe schließen den vorderen Ueberschlag der Blouse bis zum Gürtel.

Kleidchen für Kinder im Alter von 1—5 Jahren.

Hierzu Abbildung Nro. 38—42.

Abbildung Nro. 38 zeigt uns ein Keilkleidchen für 1—3-jährige Mädchen, welches aus weißem Alpaca, mit bunten Blümchen überfärbt, angefertigt und mit Atlasrollen garnirt ist. Die letzteren harmoniren in ihrer Farbenstellung mit dem

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modekupfer und Musterbogen.